

ASMARA

3.-17. April 2016

Bericht: Sabine Schwenkner



Wir sind, wie üblich, **Sonntag** früh (2.30 Ortszeit) mit Turkish Airlines in Asmara gelandet. Neben dem kleinen persönlichen Gepäck hatten wir viel Notwendiges für die Klinik im Gepäck mitgebracht: Koffer mit Anästhesiezubehör, Medikamente und Nahtmaterial, dringend benötigte Katheter, sowie mehrere Blutdruckmessgeräte.

Der Sonntag stand uns zur freien Verfügung. Ich habe ihn hauptsächlich mit einem JournalistInnen Team der Zeitschrift „Brigitte“ verbracht, die über unser Projekt berichten werden. Wir haben gemeinsam die Stadt besichtigt und sind auch zum Orotta-Hospital gegangen und haben uns dort die Gynäkologische Klinik und andere Abteilungen angesehen.

Montagvormittag fand das Patientenscreening statt. Währenddessen habe ich mich bemüht, den OP für die kommenden zwei Wochen vorzubereiten (Gerätecheck, Ausstatten mit Verbrauchsartikeln etc.). In den drei Wochen zwischen den beiden Einsätzen der deutschen NGO's wurde nur wenig operiert. Ich habe im OP-Buch 10 Eingriffe gezählt, davon 7 kleinere und nur drei abdominale Hysterektomien. Im Gegensatz dazu war der OP-Plan für die erste Woche „rappelvoll“. Frau Dr. Graubner und wir haben, mit einheimischen Anästhesisten, in 4,5 Tagen 17 Eingriffe durchgeführt. Es fing schon am Montagnachmittag mit einem „akuten Abdomen“ an. Intraoperativ stellte sich dann heraus, dass es sich hierbei aber nicht um ein gynäkologisches Geschehen, sondern um einen perforierten Blinddarm mit Abszessbildung und lokaler Peritonitis.

Dienstag bis Freitag haben wir viel gearbeitet: Myomenukleationen, abdominale HE, Wertheim-OP, Ovarial-Ca-OP etc. Am Freitag, an Dr. Graubners letztem Tag, waren wir von 8.00-20.00 Uhr tätig. Auch wenn viel Arbeit zu bewältigen war, war die Stimmung im ganzen Team trotz allem gut. Die Seniors hatten echtes Interesse. Prof. Abdu und Dr. KifleJesus haben mehrfach zugesehen und Dr. Habteselassie hat gemeinsam mit Dr. Graubner eine WertheimOP operiert. Das war, jedenfalls in unserem Team, eine Premiere.

Freitag kamen zwei „neue“ Gynäkologinnen nach Asmara. Dr. Graubner konnte den beiden eine wunderbare Übergabe geben und wir konnten, im neuen Team, die zweite Woche entspannt angehen. Das Wochenende haben wir in Massawa verbracht. Die „Neulinge“ kannten die Stadt noch nicht. Die Altstadt von Massawa hat besonders abends einen ganz speziellen Charme. Wir haben im Dalak-Hotel gewohnt und waren sowohl auf Green Island als auch am Gurgusum-Beach. Dort konnten wir wunderbar entspannen und uns von der ersten Woche erholen.

In der zweiten Woche ging es etwas ruhiger zu. Es waren noch Patientinnen von der ersten Woche unverorgt. Die wurden operiert und neue Patientinnen wurden gescreent. Wir hatten etwas weniger zu tun als in der ersten Woche. Dr. Katja Friedel hat u.a. vaginale HE's (ohne Prolaps und ohne Plastiken) mit den Residents geübt und die Vorteile des Verfahrens, auch mit den Seniors, erläutert. Diese Methode scheint bisher nicht sehr gebräuchlich in Asmara gewesen zu sein.

Prof. Runge, der zwei Wochen in Asmara war, hat sich mit Dr. Kebreab und dem Dysplasiezentrum beschäftigt und jeden Nachmittag „lectures“ für die residents und die Studenten gegeben.

Neben der Unterstützung der lehrenden Gynäkologinnen, sehe ich es auch als Aufgabe, den Standard im OP „Step by Step“ zu verbessern.

Bereits am Anfang unserer Tätigkeit in Asmara haben die Schwestern uns um die Reparatur der alten Wandschränke im OP gebeten. Bei diesen fehlten die Türen und teilweise die Regalborde. In diesen Schränken sollen Instrumente und Verbrauchsartikel möglichst staubfrei gelagert werden. Eine Reparatur dieser Schränke, die wohl mindestens 60 Jahre oder älter waren, war jedoch nicht mehr möglich. Bereits während des Einsatzes im Mai des vergangenen Jahres hatten wir also Maß für neue Schränke genommen und beim HammerForum, der anderen dort tätige NGO gefragt, ob wir das Projekt der neuen Schränke gemeinsam realisieren könnten. In einem Container von ArcheMed, einer weiteren NGO, wurden die Schränke von Deutschland nach Eritrea transportiert. Sie waren Ende Februar in Asmara. Während des Märzeinsatzes des HFO wurden die alten Schränke im OP-Saal und im Vorraum ausgebaut und gegen die neuen Möbel ausgetauscht. In den drei Wochen zwischen den Einsätzen der Teams wurden die neuen Schränke (sehr gut organisiert) neu eingerichtet. Durch die nun besseren Lagerungsmöglichkeiten der Instrumente werden die Abläufe im OP vereinfacht und die Wechselzeiten zwischen den einzelnen OPs werden verkürzt. Bereits im März fehlte der Instrumentiertisch, die „Stumme Schwester“. Ohne „stumme Schwester“ können die Schwestern dem OP-Ablauf aber nur eingeschränkt folgen und auch ein korrektes instrumentieren ist, ohne den Instrumentiertisch, nur schwer möglich. Im März war es mir nicht gelungen, einen Tisch für den Gyn-OP zu bekommen. Diesmal, im April, habe ich nicht nur die leitende OP-Schwester, sondern auch gleichzeitig auch den Chefarzt der gynäkologischen Abteilung und den Klinikleiter, Dr. Habteab angesprochen. Und so durfte ich, in der zweiten Woche des Aprileinsatzes, tatsächlich den Pharmacie-store aufsuchen und aus zwei unterschiedlichen Modellen das geeignete Möbel aussuchen. Dieser Tisch war noch original verpackt und nicht komplett zusammengebaut. Freundlicherweise hat uns Markus, der Techniker vom ArcheMed-Neonatalogie-Team mehrfach bei „technischen Problemen“ geholfen. Er hat die Instrumentiertische zusammengeschaubt und zurecht gebogen. Außerdem hat er zwischendurch die OP-Sauger (bei denen plötzlich gleichzeitig die Schalter kaputt waren) repariert und den großen OP-Scheinwerfer überprüft. Leider ist die große OP-Lampe total defekt, und nicht zu reparieren. Momentan behilft man sich mit zwei fahrbaren OP-Leuchten. Das ist aber sehr mühsam, schwierig einzustellen und birgt auch Gefahren (viele Kabel = Stolperfallen). Mittelfristig sollten wir versuchen, Spenden für eine neue OP-Lampe, die wieder an der Decke befestigt werden kann, zu akquirieren.

Am **Mittwoch** der zweiten Woche gab es eine offizielle Übergabe eines Satzes der 28 Module (DVD, Bücher) der neuen Lehrmaterialien an die Seniors, die diese Dinge in Ihre Bibliothek stellen können. Am Donnerstagabend, bei dem üblichen Abendessen mit den residents gab es die Übergabe dieser Lehrmaterialien auch an jeden einzelnen von Ihnen. Sie haben sich sehr gefreut und immer wieder betont, wie wichtig die Einsätze der NGOs für sie sind. Wir bringen ihnen nicht nur Ausbildung, sondern auch Hoffnung!

An diesem **Donnerstag** der zweiten Woche, am Tag von Prof. Runges Abreise, fand auch das De-Briefing statt. Gemeinsam mit den Seniors ließen wir den Einsatz „Revue passieren“ und es wurden von beiden Partnern konstruktive Kritik und Wünsche für die Zukunft geäußert.

Ich hoffe sehr, dass die konstruktive Kritik angenommen, die Anregungen aufgenommen und die Wünsche erfüllt werden.

Improvising with broken lamps.



Preparing for an operation.



My friend Meheret.

